



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde des Diakoniewerkes,

das neue Jahr hat längst begonnen, und Corona hält uns weiterhin in Atem. Maske tragen, Abstand halten und Hände waschen sind aus unser aller Alltag nicht mehr wegzudenken. Regelmäßige Schnelltests gerade für die Mitarbeiter*innen in den Pflegeeinrichtungen sowie in den ambulanten Diensten gehören mittlerweile zur Routine. Es war nur eine Frage der Zeit, bis ein Impfstoff gegen Covid-19 entwickelt ist und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wird. Da es gerade zu Beginn nicht genügend Impfdosen für alle geben wird, haben die Verantwortlichen der Ständigen Impfkommission (Stiko) einen Sechs-

Stufen-Plan erstellt, nach dem nun seit Beginn des Jahres geimpft wird. Genauere Informationen finden Sie in der aktuellen Ausgabe der WIR. Ich bin mir bewusst, dass unterschiedliche Meinungen kursieren, die im Zusammenhang mit einer Impfung gegen Covid-19 stehen. Doch der Nutzen einer Impfung überwiegt bei weitem die Risiken. Deshalb denken Sie bitte vor allem an jene Menschen, die Ihnen tagtäglich anvertraut sind, wenn Sie die Möglichkeit einer Impfung in Betracht ziehen.

Auch in diesem Jahr wird uns die Jahreslosung begleiten:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! (Lukas 6,36)

Aus aktuellem Anlass konnte die traditionelle Veranstaltung zur Jahreslosung nicht wie gewohnt in einer unserer Einrichtungen von Angesicht zu Angesicht stattfinden. Dennoch hat es sich die Fachgruppe für Geistliches Leben nicht nehmen lassen, interessierte Mitarbeiter*innen zum gemeinsamen Gedankenaustausch einzuladen. Dabei haben die Mitglieder neue Wege gewählt, um dies zu erreichen. Auch hierüber lesen Sie in der Ihnen vorliegenden Ausgabe unseres Newsletters.

Trotz der schwierigen Zeit, die noch vor uns liegt, mit all ihren Herausforderungen möchte ich optimistisch nach vorne schauen. Sie alle beweisen jeden Tag, dass die großen praktischen Aufgaben und Veränderungen im Arbeitsalltag in allen Einrichtungen des Diakoniewerkes gemeistert werden können. Vielen Dank dafür an Sie.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit, und bleiben Sie gesund!

Ihr
Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand



DIE TAFELN

Essen, wo es hingehört

Helfer dringend gesucht

Sonneberg – Ein großes Dankeschön in diesen schweren Zeiten sagt Sylvia Möller von der Sonneberger Tafel an alle Helfer, die die Einrichtung nach wie vor tatkräftig unterstützen, aber auch an

alle, die die Arbeit mit Geld- und Sachspenden weiterhin ermöglichen. „Es ist schön zu sehen, dass gerade in diesen Tagen an uns und die Bedürftigen im Landkreis Sonneberg gedacht wird“, sagt Möller. Auch bei allen Supermärkten und Bäckereien bedankt sie sich auf diesem Wege, „vor allem für ihr Verständnis und das unkomplizierte und unbürokratische Handeln.“

Damit die Arbeit der Sonneberger Tafel und der Außenstelle in Neuhaus am Rennweg auch weiterhin gewährleistet werden kann, sucht Sylvia Möller noch immer händeringend nach weiteren Helfern. „Manche Ehrenamtliche sind seit Pandemiebeginn verständlicherweise auf Abstand gegangen, weil sie selbst aus unterschiedlichen Gründen zur Risikogruppe gehören“, berichtet sie. Das könne sie absolut nachvollziehen. Dennoch fehlt es vor allem an Fahrern zur Abholung der Lebensmittel aus den Supermärkten und Bäckereien, hauptsächlich sucht Sylvia Möller Helfer, die das große Kühlauto bis 7,5 Tonnen fahren können und dürfen. Wer den entsprechenden Führerschein hat und der Sonneberger Tafel unter die Arme greifen kann und möchte, meldet sich bitte direkt bei Sylvia Möller, am besten telefonisch unter 03675/426442 oder per E-Mail unter info@sonneberger-tafel.de. Dort sind auch alle weiteren helfenden Hände herzlich willkommen, denn „auch wer nur an einem Vormittag in der Woche kommen kann, ist uns eine große Hilfe“, betont Möller.

Darüber hinaus möchten die Tafel-Verantwortlichen in dieser außergewöhnlichen Zeit auch den Eltern von schulpflichtigen Kindern ein wenig unter die Arme greifen. Home-Schooling kann nicht auf Dauer den Präsenzunterricht ersetzen. Viele Eltern kümmern sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit um das teilweise enorme Pensum, das ihre Kinder sonst zu geregelten Zeiten in der Schule absolvieren würden. „Deshalb suchen wir engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich vorstellen können, Kinder unterschiedlichen Alters beispielsweise bei den Hausaufgaben zu betreuen, ihnen Nachhilfe in bestimmten Fächern zu leisten oder andere Beschäftigungen für Kinder anzubieten“, sagt Sylvia Möller. Auch hierbei gilt: „Auch wer nur an einem Vormittag in der Woche kommen kann, ist uns und den betroffenen Eltern eine große Hilfe“, betont sie als direkte Ansprechpartnerin. Wer eine solche Unterstützung anbieten kann und möchte, meldet sich ebenfalls telefonisch unter 03675/426442 oder per E-Mail unter info@sonneberger-tafel.de.

Info: Sie möchten die Arbeit der Tafeln im Landkreis Sonneberg unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Geldspende unter folgender Bankverbindung tun: VR Bank Coburg, IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEF1COS.

Jahreslosung einmal anders

Sonneberg – Für die diesjährige Veranstaltung zur Jahreslosung „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6,36) haben sich die Mitglieder der Fachgruppe Geistliches Leben in diesem Jahr etwas Besonderes einfallen lassen. Statt zu einem persönlichen Austausch von Angesicht zu Angesicht wählten die Verantwortlichen die virtuelle Variante und luden zu einer Online-Veranstaltung ein, war doch eine traditionelle Zusammenkunft in einer Diakonie-Einrichtung aus bekannten Gründen nicht möglich. Mit tatkräftiger Unterstützung von



Patrick Demmler, der als „Host“ für die technische Unterstützung aus dem Off zuständig war, und Kantor Matthias Erler ist ein Treffen gelungen, dem viele weitere dieser Art folgen könnten. „Selbstverständlich ist es schöner, den Menschen direkt ins Gesicht schauen zu können“, sagte Christine Kalies. „Unter den gegebenen Umständen wollten wir unseren traditionellen Gedankenaustausch zum Jahresbeginn nicht unter den Tisch fallen lassen, sondern uns medial mit den Kollegen aus unterschiedlichen Einrichtungen verbinden, um ihnen die Möglichkeit zur Einkehr und Besinnung zu geben.“

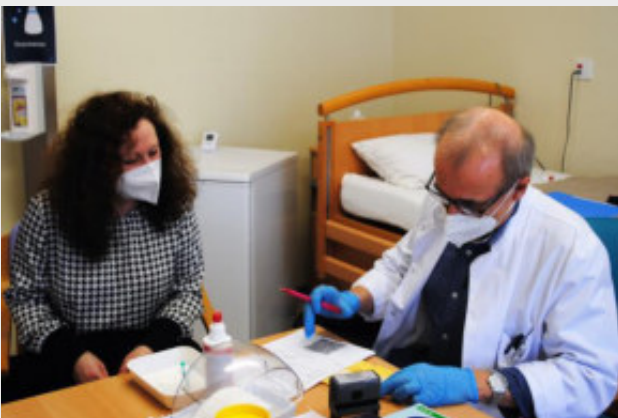
Mit einer farbenfrohen PowerPoint-Präsentation sowie passenden Liedern, die über Youtube eingespielt wurden, stimmten sich die Teilnehmer auf das Jahresthema Barmherzigkeit ein und konnten ihren Gedanken freien Lauf lassen. Superintendent Thomas Rau fand in seiner Andacht zur Verkündigung der Jahreslosung die passenden Worte zur Einstimmung, und die Teilnehmer gewährten beim gemeinsamen virtuellen Gedankenaustausch Einblicke in ihr Persönliches, ließen ihre Kollegen teilhaben an privaten Erlebnissen und tauschten Erfahrungen aus.

Infos rund ums Impfen

Die Ständige Impfkommission (Stiko) des Robert-Koch-Instituts (RKI) verweist in ihrer jüngsten Impfeempfehlung (Stand 29.01.2021) darauf, dass eine Impfung gegen Covid-19 sowohl zum individuellen Schutz als auch zur Eindämmung der Pandemie beiträgt. Covid-19 ist eine Erkrankung, die durch eine Infektion mit SARS-CoV-2 auftreten kann. Allerdings variiert der Krankheitsverlauf hinsichtlich Symptomatik und Schwere; manche Patienten weisen gar keine oder untypische Symptome auf, während es bei anderen zu schweren Infektionen mit Lungenentzündung und weiteren Organbeteiligungen kommen kann, die zum Lungen- und Multiorganversagen bis zum Tod führen können. Mitunter kann es Wochen dauern, bis eine vollständige Genesung gelungen ist. Da das Virus auch durch Personen übertragen werden kann, die untypische Symptome oder gar keine aufweisen, und es generell sehr leicht übertragbar ist, breitet es sich schnell aus. Allein in Deutschland sind nach Angaben der Stiko bisher über 2,2 Millionen Menschen an Covid-19 erkrankt und 54.000 Menschen daran gestorben. Durch eine Impfung kann das Infektions- und Erkrankungsrisiko stark reduziert werden.

Laut Stiko haben sich die drei in Deutschland zugelassenen Impfstoffe in der klinischen Erprobung als gut wirksam erwiesen, wobei bei jenen der Firmen Moderna und BioNTech die Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung mit 95 Prozent am geringsten ist als bei jenen Patienten, die mit einem Placebo bzw. Kontrollimpfstoff versorgt wurden. Sicherlich sind die entsprechenden Studien noch nicht abgeschlossen und vieles wird sich erst in den kommenden Wochen und Monaten zeigen. Doch der Nutzen einer Impfung überwiegt jedoch bei weitem die Risiken.

Da anfangs nur eine begrenzte Menge an Impfstoffdosen zur Verfügung steht, sollten diese nach der Empfehlung der Stiko dafür genutzt werden, um die Anzahl schwerer Krankheitsverläufe und Sterbefälle möglichst schnell zu reduzieren. Die Impfung sollte daher zunächst Personen über 80 Jahren und Bewohner*innen in Alten- und Pflegeheimen angeboten werden. Diese sind besonders gefährdet. Gleichzeitig empfiehlt die Stiko die Impfung von medizinischem Personal mit sehr hohem Ansteckungsrisiko und Personal in der Altenpflege. Ausführliche Informationen zum Thema Corona-Impfung gibt es im Internet, beispielsweise auf den Seiten des Robert-Koch-Instituts unter www.rki.de oder unter www.kreis-sonneberg.de/news/covid-19-impfung-in-thuringen, wo weiterführende Links zusammengestellt sind. Darüber hinaus finden sich die entsprechenden Angaben auch in leichter Sprache auf der Website der Werkstätten für angepasste Arbeit (Wefa) des Diakoniewerkes unter www.wefa-son-hbn.de sowie in Form von Videos zum leichteren Verständnis im Umgang mit der Pandemie auf den Seiten der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Rheinland-Pfalz unter www.lag-wfbm-rlp.de.



Annastift ist geimpft

Sonneberg – Mitte Februar haben Bewohner und Mitarbeiter des Altenpflegeheims „Annastift“ in Sonneberg ihre zweite Impfung gegen das Covid-19-Virus erhalten. Während bei der ersten Runde Mitte Januar der Impfstoff von Biontech-Pfizer etwa eineinhalb Stunden auf sich warten ließ, lief bei der letzten Immunisierung alles reibungslos mit der Lieferung des sensiblen Stoffes. Zuverlässig sorgten erneut das Impf-Team des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und Dr. Uwe Luthardt mit seinem Praxisteam dafür, dass alle Bewohner und Mitarbeiter, die sich impfen lassen wollten, auch ihre zweite und vorerst letzte Spritze erhielten.

Noch kurz vor dem Jahreswechsel haben die Verantwortlichen des

„Annastift“ alles Nötige in die Wege geleitet, um bestens auf den ersten Impfdurchgang Mitte Januar vorbereitet zu sein. Heimleiterin Heide Kurtz sieht die Impfung als einzigen Weg, „um wieder ein Stück weit zur Normalität zurückkehren zu können, vor allem zu persönlichen Begegnungen“, sagte sie. Derzeit herrschen noch immer strikte Regelungen, um das Virus nicht in die Einrichtung gelangen zu lassen. Besuche von Angehörigen sind an drei Tagen in der Woche ausschließlich nach vorheriger telefonischer Anmeldung erlaubt, begrenzt auf eine Person für etwa eine halbe Stunde. Die Kontaktperson muss sich – wie auch das gesamte Personal – einem Schnelltest unterziehen, bevor sie sich mit ihrem Angehörigen treffen darf. Seit Wochen führt Pflegedienstleitung Annette Hellbach dreimal pro Woche diese Tests bei den Mitarbeitern durch. Eine Mammutaufgabe in Schutzanzug, Maske, Visier und Stirnlampe. Aber so seien die Regeln im „Annastift“ und nur so lasse sich jeglicher möglicher Kontakt mit dem Virus vermeiden, erklärte Hellbach. Ergänzt durch Maskenpflicht und Einhaltung der üblichen Hygieneregeln ist das Altenpflegeheim bislang von dramatischen Einschnitten verschont geblieben, und das gesamte Team um Heide Kurtz hofft, dass das auch weiter so bleiben wird.

Neues Gesicht in der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen

Hildburghausen – Ursprünglich habe sie sich auf eine andere Stelle im Diakoniewerk beworben. Doch der Zufall wollte es, dass Michelle Nastasia Komorowski nicht im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe tätig wird, sondern die Leitung der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld übernimmt. „Ich bin Herrn Stark sehr dankbar dafür, dass er mich auf diese Stelle aufmerksam gemacht hat, und freue mich über diese unverhoffte Möglichkeit“, sagt die 23-Jährige. Nach inzwischen gut drei Monaten im neuen Amt weiß sie das bestehende umfangreiche Netzwerk zu schätzen, welches ihre Vorgängerinnen aufgebaut haben. Auch der große Gestaltungsspielraum imponiert ihr. „Nur durch eine gute Vernetzung mit Institutionen vor Ort kann



man die bestmögliche Unterstützung für unsere Klienten gewährleisten, und dieses Netzwerk möchte ich weiterhin pflegen“, erklärt sie.

Die junge Frau ist erst im vergangenen Jahr aus Stendal in Sachsen-Anhalt nach Untersiemau im Landkreis Coburg gezogen und hat an der Hochschule Magdeburg ihren Bachelor Soziale Arbeit erworben. Studienschwerpunkte lagen dabei auf den Themenfeldern frauenspezifische Arbeit und Migration. Darüber hinaus absolvierte sie entsprechende Praktika in einer Fachstelle gegen Zwangsverheiratung, Gewalt im Namen der Ehre und Menschenhandel sowie in der Leitung einer Kindertagesstätte in Coburg. Mit der diakonischen Arbeit ist Komorowski bestens vertraut: „Meine Mutter ist seit über 20 Jahren Gemeindepädagogin“, berichtet sie. „Ich bin förmlich mit Diakonie aufgewachsen. Ich habe Gottesdienste mitgestaltet, mich an Spendensammlungen beteiligt, war Betreuerin bei Fahrten der Christenlehre, habe Kirchenführungen begleitet und bei Proben zu Ostern oder beim Krippenspiel geholfen.“

Neben der Netzwerkpflege möchte die 23-Jährige in erster Linie bereits bestehende Angebote der Kreisdiakoniestelle aufrechterhalten und fördern sowie das Ehrenamt stärken. Angebote für Senioren liegen ihr ebenso am Herzen wie die frauenspezifische Arbeit und der Bereich Migration und Flucht. „Denn beides sind Themen, die nach wie vor gesellschaftlich aktuell sind und noch immer Förderung brauchen – finanziell wie menschlich“, stellt Michelle Nastasia Komorowski fest.



Winterfreuden in Haselbach

Haselbach – Auch, wenn nicht alle Kinder derzeit die Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ in Haselbach besuchen, tut das der Stimmung auf dem winterlich verschneiten Spielplatz keinen Abbruch. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen tobten die großen und kleinen Fröbel-Kids ordentlich im Schnee, bauten Höhlen zum Verstecken und rodelten, was das Zeug hielt. Dabei verloren sie jedoch nicht die gefiederten Freunde aus den Augen. Denn unter all dem Schnee und Eis finden die heimischen Vögel momentan nur noch selten Futter. Kurzerhand übernahmen die Steppkes die Herstellung von köstlichem Vogelfutter selbst und fertigten unter fachlicher Aufsicht ihrer Erzieherinnen Romy und Yvonne liebevoll gestaltete Meisenknödel, Futterherzen und –sterne, die dann voller Stolz in den Bäumen und im Vogelhäuschen verteilt wurden.

Leuchtende Kinderaugen garantiert

Eisfeld/Hildburghausen – Mit einer großen Spielzeuglieferung haben Josephine Bräutigam und Julia Springer kurz vor Weihnachten Diana Gütter von der Hildburghäuser Tafel überrascht. Die beiden Mitarbeiterinnen der Firma Personaldienstleistung Schickor hatten vor einiger Zeit via Facebook zu Spenden für die soziale Einrichtung aufgerufen, und viele Bürgerinnen und Bürger sind dem Aufruf gefolgt. Zusammengekommen ist eine bunte Sammlung an Spielen, Spielzeug, Kuscheltieren und vielem mehr, was ein Kinderherz begehrt und bedürftigen Kindern ein Strahlen ins Gesicht zaubern wird. „Wir bedanken uns aufs Herzlichste für diese tollen Geschenke“, sagt Diana Gütter und freut sich darauf, die farbenfrohen Präsente an die Kinder verteilen zu können.





Mit Abstand der schönste Baum

Sonneberg – Mit vielen Naturmaterialien und noch mehr Hingabe haben die Naturstübler aus der gleichnamigen Kindertagesstätte kurz vor Weihnachten ein Bäumchen am Teich in Hönbach herausgeputzt. Eltern stellten den Weihnachtsbaum dort auf, und schnell waren sich die Kinder und ihre Erzieherinnen einig: Hier werden wir kreativ tätig. Flugs schmückten sie das noch nackte Bäumchen mit Strohsternen, Herzen aus Orangenschalen, Meisenknödeln und Schleifen, um es festlich zu kleiden und damit allen Hönbachern und Passanten eine weihnachtliche Freude zu bereiten und ein schönes Weihnachtsfest zu wünschen.

Gefrorenes Nass allerorten

Judenbach – Über den vielen Schnee haben sich die Steppkes der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach besonders gefreut. Endlich einmal wieder Toben, Rodeln, Höhlen bauen im gefrorenen Nass. Schon lange gab es dieses winterliche Vergnügen nicht mehr, war doch der Kindergarten seit langer Zeit ganz eingeschneit und eingefroren.

Die Kinder der Notbetreuung veranstalteten eine Pinguinwoche, in der sie sich ausführlich mit den gefiederten Freunden beschäftigten. So spielten und sangen sie beispielsweise das Kreisspiel „Plitsch, plitsch Pinguin“ und bastelten sich einen passenden Kopfschmuck dazu.



Darüber hinaus widmeten sie sich in zahlreichen Experimenten ganz dem gefrorenen Nass und beobachteten, ob ein Eiszapfen im Wasser schneller schmilzt als draußen, ob eine Schneekugel schneller schmilzt als normal liegender Schnee und wie schön man den Schnee mit Farbe einfärben und mit Förmchen bearbeiten kann.

Was die Tiere im Winter machen und welche Fußspuren sie hinterlassen, schauten sie sich gemeinsam mit ihren Erzieherinnen auf Bildern und in Büchern an, denn aufgrund der Schneehöhe konnten sie leider nicht in den Wald gehen, um alles vor Ort zu ergründen.

„Wir vermissen alle Kinder, die nicht betreut werden können, und möchten auf diesem Weg ganz liebe Grüße senden und hoffen, dass wir uns ganz bald wiedersehen“, sagt Kita-Leiterin Elke Döring im Namen des gesamten Teams der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“.



200 Masken für die Tafel

Hildburghausen – Mit einer Spende in Form von 200 FFP2-Masken ist jüngst die Hildburghäuser Tafel beglückt worden. Die „Schenke ein Lächeln“ gGmbH aus Wolfsburg hatte sich über den Bundesverband der Tafeln Deutschland informiert, wem vor Ort und Stelle mit der persönlichen Schutzausrüstung geholfen werden kann. „Wir freuen uns sehr über diese Spende“, sagt die verantwortliche Organisatorin der Tafel Hildburghausen Diana Gütter. Die Masken sollen für die ehrenamtlichen Helfer der Einrichtung verwendet werden, um die tägliche Arbeit der Tafel für ihre Kunden auch weiterhin gewährleisten zu können.

Info: „Schenke ein Lächeln“ ist ein gemeinnütziges Unternehmen aus Wolfsburg. Alle Spenden der Masken-Hilfsaktion werden ausschließlich in den Kauf und die Verteilung von Schutzmasken an Bedürftige investiert. Ausführliche Informationen gibt es im Internet unter www.schenke-ein-laecheln.de.

Neues Gesicht im Kreissenorenbüro Hildburghausen

Hildburghausen – Heike Sittig hat die Leitung des Kreissenorenbüros Hildburghausen übernommen. Die 58-Jährige war 40 Jahre in der öffentlichen Verwaltung tätig, ist Mutter und Oma von zwei Enkelinnen. Überglücklich ist sie zudem darüber, dass ihre beiden Eltern mit 86 und 88 Jahren noch aktiv am Familienalltag teilnehmen können. Eng mit ihrer Familie verbunden, hat sie ein gutes Gespür für zwischenmenschliche Bedürfnisse und auch im Beruf die meiste Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen. Das „Aktenfressen“, die Arbeit mit Zahlen oder sture Verwaltungsaufgaben seien nie ihr Ding gewesen, sagt sie. Nach einem erfüllten Arbeitsleben mit Höhen, Tiefen und vielen wertvollen Erfahrungen habe sie nun eine Phase erreicht, in der ein „höher, schneller,



weiter“ für sie mehr und mehr in den Hintergrund tritt. „Lieber möchte ich mich verstärkt jenen Menschen zuwenden, die ihr Leben lang so viel geleistet haben und nun vielleicht der Hilfe oder einfach auch nur eines Zuspruchs bedürfen“, erklärt Sittig. Zwar könne sie mit einer Halbtagsstelle, die sie als Leiterin des Kreissenorenbüros innehat, nicht alles auffangen: „Aber ich möchte versuchen zu kanalisieren und zu vermitteln.“ Es gebe bereits im Landkreis Hildburghausen und in der Region jede Menge Angebote und Einrichtungen, doch oft sei es auch für sie noch sehr unübersichtlich, welche die richtige Stelle für spezielle Anliegen sei und wo der richtige Ansprechpartner zu finden ist. „Hier sehe ich zunächst meine ganz persönliche Lernaufgabe, um bei künftigen Anfragen besser Auskunft geben zu können“, sagt sie. Unterstützung erhofft sie sich dabei vor allem von dem großen Potenzial an sehr fiten und engagierten Senioren, die der Landkreis Hildburghausen vorzuweisen hat. „Mit den Bürgermeistern und diesen Menschen Kontakt aufzunehmen, gut zuzuhören, was sie bewegt und daraus gegebenenfalls Projekte zu entwickeln, das wäre mein Wunsch für die nahe Zukunft.“

Doch derzeit seien alle Bewohner*innen des Landkreises – jung wie alt – von der Pandemie beeinflusst – geistig, seelisch und sehr oft leider auch körperlich. Dieser Krisensituation möchte Sittig gemeinsam mit der Kreissenorenbeauftragten, dem Kreissenorenbeirat, mit Vertretern der Kommunen, Politik und den vielen Ehrenamtlichen begegnen und „nicht tatenlos zusehen“. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit, die sich vor allem in den vergangenen Wochen hauptsächlich auf virtuellem Wege bestens bewährt hat. Gemeinsam werden Ideen entwickelt wie zum Beispiel die Herausgabe eines Infoblattes für Senioren oder eine eigene Service-Hotline, um Fragen der älteren Bürger*innen aufnehmen und beantworten zu können. Darüber hinaus hält Heike Sittig die Öffentlichkeit mit Pressemitteilungen auf dem Laufenden, in denen aktuell die wichtigsten Eckdaten rund um die Themen Corona und Impfung zusammengefasst sind. „Wir wissen, dass unsere Menschen sich leider oft allein gelassen fühlen und zudem eine Transparenz und Eindeutigkeit von Meldungen vermissen“, bedauert sie den oftmals verwirrenden Informationsfluss. Ein akuter Brennpunkt seien beispielsweise die Pflegeeinrichtungen. Auch hier gibt es derzeit intensive Bemühungen, die Leitungen enger zusammenzuführen, in einen informellen Austausch zu treten, um Herausforderungen, Erwartungen, Ziele und mögliche Maßnahmen zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. „Hier stecken auch wir noch in den Kinderschuhen und müssen laufen lernen, was die Koordination, die Aufgabenverteilung, die Nachbearbeitung und die Fülle der Anfragen betrifft“, sagt Heike Sittig. „Aber da fällt mir ein Zitat von Seneca ein: ‚Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.‘ Denn gerade in Zeiten wie diesen wird deutlich, dass eine gute Kommunikation und ein ehrliches, sachbezogenes Miteinander unerlässlich sind“, erklärt sie.



„Wenn es schneit...“

Über die winterlichen Aktivitäten der Pfiffikusse aus der gleichnamigen integrativen Kindertagesstätte in Eisfeld:

In den vergangenen Wochen mussten auch wir uns in der Kita „Pfiffikus“ auf neue Situationen einstellen und fast täglich die Abläufe neu organisieren. Für die Kinder der Notbetreuung soll der Kita-Alltag so normal wie möglich ablaufen. Die Kinder sollen sich wohlfühlen und unbeschwert spielen. Das liegt uns als Team auch in diesen schwierigen Zeiten sehr am Herzen.

So freuten sich alle über den Schnee der letzten Tage. Nichts konnte die Kinder mehr in den gemütlichen Räumlichkeiten ihrer „Zwergenstube“ halten. Warm eingepackt ging es jeden Tag raus in die weiße Pracht. Wir rodelten mit den

beliebten „Popo-Rutschern“, machten eine Schneeballschlacht und erlebten den Winter mit allen Sinnen. Sich in den Schnee legen, die Schneeflocken auf der Nase fühlen oder mit der Zunge fangen machte allen Spaß. Wie still es in einer Schneehöhle sein kann, konnten alle Kinder selbst erleben. Natürlich wurden auch die beliebten Schneemänner gebaut und schmückten unser winterliches Außengelände vor den Fenstern.

Höhepunkt war eine Projektwoche zum Thema „An der Futterstelle“. Hier lernten wir, wie wir den Tieren helfen können, die im Winter nichts finden.

Wir beobachteten Meisen an unserem Vogelhäuschen vor dem Fenster, wo wir vorher Futterringe angebracht hatten. Eine kleine „Zwergen-Abordnung“ machte sich mit allerhand Leckereien für die Tiere auf den Weg in den nahegelegenen Wald. Dort entdeckten wir Spuren von Rehen und Hasen. Wir waren ganz leise und hielten Augen und Ohren offen. So wurde das Bewusstsein für die heimische Natur und deren Tierwelt geweckt.

Vielen Dank an die Eltern der Zwergenstube. Wir wünschen allen noch eine tolle Winterzeit!

Die Kinder der „Zwergenstube“ mit ihren Erziehern Mario, Sindy und Dagmar aus der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld.

Eine Tafel für Schleusingen

Die Tafel Hildburghausen und ihre 25 ehrenamtlichen Mitarbeiter unterstützen seit 2009 Familien mit Lebensmitteln. Durch diese Hilfe haben sie den einen oder anderen Euro an einer anderen Stelle zur Verfügung, sei es für einen neuen Füller, einen Kinobesuch oder einen Eisbecher.

Das ist genau das, was wir wollen. Hauptsächlich die Bürger der Stadt Hildburghausen nutzen diese Möglichkeit der Unterstützung, vereinzelt auch aus der Umgebung. Wir möchten gerne auch den Schleusinger Bürgern die Chance auf Tafelhilfe geben.

Mit Unterstützung von Bürgermeister André Henneberg und der Stadtverwaltung Schleusingen, die uns einen Raum im Jugendzentrum Wiesenbauschule zur Verfügung stellen, planen wir, Lebensmittel einmal in der Woche vor Ort auszugeben.



Ich hoffe auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Schleusinger Supermärkten, denn ohne deren Lebensmittelspenden ist dieses Vorhaben nicht umsetzbar.

Liebe Schleusinger und Anwohner, bitte melden Sie sich, wenn Sie bei der Verteilung der Lebensmittel helfen möchten. Außerdem können Sie sich bereits anmelden, wenn Sie die Hilfe der Tafel in Anspruch nehmen möchten. Die Einkommensgrenze für Alleinstehende liegt bei 800 Euro, in einem Mehrpersonenhaushalt bei 600 Euro pro Person.

Herzliche Grüße

Diana Gütter

Organisatorische Leitung der Tafel Hildburghausen

Tel. 03685-4011533 oder 0160-7250948

info@hildburghaeuser-tafel.de



Winterwald hautnah erleben

Über einen winterlichen Ausflug der Kinder der Kindertagesstätte „Naturstübchen“ in Sonneberg:

Am Freitag, 12. Februar, nutzen die Erzieher und Kinder des Kindergartens „Naturstübchen“ in Hönbach das herrliche Winterwetter für eine Wildfütterung.

Die ganze Woche laufen Vorbereitungen zum Thema „Tiere im Winter“. Aus Sonnenblumenkernen, Nüssen, Haferflocken, Kokosfett und vielem mehr stellen wir für unsere lieben Vogelfreunde Futterglocken in verschiedenen Variationen her. Der Höhepunkt ist am Freitag das Beladen unseres Bollerwagens mit dem von den Kindern mitgebrachten Futter. Möhren, Äpfel,

Heu und auch unser Vogelfutter finden darauf Platz.

Im nahegelegenen Wäldchen erwartet uns Förster Jörg Schubert vom Forstamt Sonneberg. Er hat einen Natur-Erlebnis-Pfad vorbereitet. Mit wachsamen Augen können die Kinder und Erzieher verschiedene lebensechte Tierpräparate des Waldes entdecken, neugierig bestaunen. Wir erfahren etwas über die Lebensweise von Feldhase, Fuchs, Dachs, Steinmarder, Eichhörnchen und Eichelhäher im Winter. An der Futterkrippe angekommen bereiten die Kindergartenkinder den Tieren und Vögeln ein großes Festmahl.

Mit einem gemeinsamen Winterpicknick bedanken wir uns bei Förster Jörg Schubert für die interessanten Ausführungen über die Waldtiere und der gelungenen Waldwanderung.

Die Kinder und das Kita-Team der Kindertagesstätte „Naturstübchen“ in Sonneberg.

Schreibt weiter Hoffungsbriefe!

Hildburghausen – Bereits im vergangenen Jahr haben die Verantwortlichen der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen zum Schreiben von sogenannten Hoffungsbriefen aufgerufen. Mit vollem Erfolg! Seitdem haben die beiden Mitarbeiterinnen Michelle Komorowski und Diana Gütter zahlreiche Zuschriften erhalten, mit denen gerade älteren Menschen eine Freude gemacht werden konnte.

Deshalb erfolgt nun ein weiterer Aufruf:



Noch immer müssen wir uns an streng vorgeschriebene Maßnahmen halten. Nach wie vor sind die älteren Menschen allein: allein zuhause, allein in den Senioren- und Altenheimen, weil sie die Familie nicht besuchen kann.

Wir hoffen, dass uns das neue Jahr wieder die Zeit für Gemeinsamkeit und Miteinander bringt, aber da müssen wir uns wohl alle noch gedulden.

Lasst uns die Menschen nicht vergessen und ihnen zeigen, dass wir an sie denken.

Schreibt Hoffungsbriefe mit ein paar netten Zeilen, Zukunftswünschen, Gedichten, malt ein Bild... Wir verteilen eure Briefe an die Menschen, die sehnlichst darauf warten.

Aus den Briefen soll im Laufe des Jahres ein Kalender entstehen, so sammeln wir eure vielen schönen Gedanken, und sie gehen nicht verloren.

Bitte schreibt eine Info für uns mit dazu, falls ihr nicht wünscht, dass euer Text/Bild veröffentlicht wird.

Wir freuen uns auf eure Hoffungsbriefe, schickt sie an

Kreisdiakoniestelle Hildburghausen
Immanuel-Kant-Platz 1
98646 Hildburghausen

Herzliche Grüße von Michelle Komorowski und Diana Gütter.

Information aus dem Kreissenorenbüro Hildburghausen

Seit Kurzem gibt es für Senior*innen sowie deren Angehörigen die Möglichkeit, an unterschiedlichen öffentlichen Stellen zu aktuellen Themen im Zusammenhang mit Corona Informationen und Hilfe zu erhalten.

Natürlich häufen sich die Anfragen, gerade akut zum Thema „Impfen“.

Um Ihnen schnellstmöglich telefonisch eine Erreichbarkeit zu ermöglichen, müssen die Anrufe „auf breite Schultern“ verteilt werden.

1. Zunächst bleibt der Grundsatz: Wenn Sie Hilfe benötigen und haben Angehörige oder Freunde, so wenden Sie sich an diese. Hilfreich kann hier – auch für die Angehörigen – das erste Infoblatt zum Thema „Impfen“ sein, welches Sie demnächst z.B. in Ihrer Apotheke, vor allem aber in Ihrer Stadt- oder Gemeindeverwaltung erhalten.

2. Wenn Sie alleine auf sich gestellt sind, so wenden Sie sich an Ihre Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung. Dort erhalten Sie Auskünfte zum Thema Impfen und Hilfe beim Beschaffen eines Impftermins.

WICHTIG: Wenn Sie Einwohner der VG Heldburger Unterland oder der VG Feldstein sind, so wenden Sie sich direkt dorthin (nicht an die ortsansässige Verwaltung!).

3. Sollten Sie dennoch Fragen haben oder bei der Kommune niemanden erreichen, können Sie sich gerne an den Seniorenbeirat des Landkreises wenden.

Jeweils montags von 9.30 – 11.30 Uhr erhalten Sie unter der Telefonnummer 03685/40 66 359 Rat und Unterstützung.

Gerne begleiten wir Sie in dieser schwierigen Zeit mit neuen Informationen.

Ihr Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen und das Kreissenorenbüro.



Impressum

Diakoniewerk der
Superintendenturen Sonneberg und
Hildburghausen/Eisfeld e. V.
Köppelsdorfer Straße 157
96515 Sonneberg
Redaktion: Daniela Löffler
Kontakt: d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de

